

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Das vorliegende Lesebuch schließt sich an die neuen Lehrplanbestimmungen vom 1. Juli 1901 an. Diese schreiben für die Prosalectüre der Präparandenanstalten Erzählungen, Schilderungen und Beschreibungen vor und weisen Reden, Abhandlungen und Briefe der III. Seminarklasse zu.

Nicht aufgenommen wurden alle Stoffe, die den gebräuchlichsten Volksschullesebüchern gemeinsam sind, da das Präparandenlesebuch eine Fortsetzung, aber nicht eine Wiederholung des Volksschullesebuches sein soll.

Die Texte entsprechen möglichst genau den angegebenen Quellen. Textveränderungen sind aus sprachlichen Gründen, Kürzungen zur Beschränkung des Umfangs vorgenommen worden.

Wenn das Buch ein stark nationales Gepräge hat, wenn in ihm Kriegs- und Seeleben mehr zur Geltung kommen als bisher, so widerspricht das erfreulicherweise nicht dem Geiste unserer Zeit. Zudem ist ja das Lebensalter unserer Präparanden besonders geneigt, sich für vaterländisches Heldentum zu begeistern.

Karlsruhe, den 1. Januar 1903.

W. Tomuschat.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die zweite Auflage weist gegenüber der ersten nicht unerhebliche Veränderungen auf, die zum Teil durch mir zur Kenntnis gekommene Wünsche veranlaßt worden sind. Dahin gehört besonders die Ausmerzung einiger Prosastücke und Gedichte sowie die Vereinfachung der Gliederung in beiden Teilen des Lesebuches. Bei der Ersetzung der fortgelassenen Stücke sind vorzugsweise neuere Schriftsteller und Dichter berücksichtigt worden. Bei der Erneuerung des poetischen Teiles wurde auf die von den Provinzialschulkollegien herausgegebenen Verzeichnisse der auswendig zu lernenden Gedichte eine besondere Rücksicht genommen.

Berlin, am 27. Januar 1908.

W. Tomuschat.